

verbringt er in den Werkhallen, um dort die Arbeiten zu beaufsichtigen. In das Lohnsystem wurde anstelle von Gleichmacherei das Leistungsprinzip eingeführt, d.h., wer bessere Leistungen erbringt, verdient auch mehr.

Neben strengen Disziplinarmaßnahmen bemühte sich Gerich auch um die Erhöhung der Arbeitsmoral; das Arbeitsumfeld sollte verbessert werden. Seit seinem Amtsantritt wurden im Fabrikgelände drei asphaltierte Straßen und 1.082 qm Fußgängerwege gebaut. Die Kanalisation sowie Wasserleitungen wurden erneuert und die Werkhallen renoviert. Er verbesserte die Wohnbedingungen der Arbeiter und die Verkehrsverbindungen zur Fabrik. Er besuchte die Familien oder Wohnheime der Mitarbeiter und kümmerte sich um Kranke. Häufig bekräftigte er, daß er sich selbst als Chinesen betrachte und appellierte an seine Angestellten und Arbeiter, für das Vaterland, die Fabrik, sich selbst und die Zukunft ihrer Kinder fleißig zu arbeiten.

Im Rahmen der Reformmaßnahmen der Dieselmotorenfabrik legt der Deutsche besonderen Wert auf die Qualität der Produkte. Bevor er die Führung übernahm, hatten die Arbeiter in der Fabrik nicht immer nach den Zeichnungen gearbeitet, und die Kontrolle war auch sehr locker gewesen. Um diese Mißstände zu beseitigen, ergriff er drei Maßnahmen:

1. Strenge Kontrolle des Produktionsprozesses von der Gußarbeit bis hin zur Fertigmontage, Erneuerung der Gußformen nach den Erfordernissen der Zeichnungen und Verbesserung der Reinigungsarbeit jedes Einzelteils; auf diese Weise kann die Lebensdauer einer Dieselmachine verlängert werden.
2. Genaue Prüfung der zugelieferten Einzelteile, die einen Anteil von 70% am Gesamtprodukt haben und die Qualität der Produkte direkt beeinflussen. Innerhalb eines Monats rief der neue Fabrikchef die Zulieferanten dreimal zu Konsultations-sitzungen zu sich und erklärte ihnen, alle Waren, die den Normen nicht entsprächen, würden von ihm nicht akzeptiert. Darauf erhöhte sich auch hier das Niveau.
3. Verstärkung der Qualitätskontrolle durch Anhebung der Qualifikation der Aufseher und Anschaffung entsprechender neuer Testinstrumente.

Schon am ersten Tage seiner Tätigkeit schätzte der Deutsche, daß 1.500 Arbeiter ausreichten, um das Produktionssoll zu erreichen, und

beantragte Fortbildungskurse für die übrigen 500 Angestellten seiner Belegschaft. Wegen Beschwerden über wasser-, gas- und benzin-durchlässige Motoren rief er, so berichtete eine lokale Zeitung der Stadt Wuhan, die Angestellten der Prüfungsabteilung, welche einige Arbeiter als einen "Hort für Alte und Kranke, einen Hafen für Faule und ein Sanatorium für Leute mit guten Beziehungen" beschrieben, zu sich. Als sich bei einem Eignungstest herausstellte, daß zwei Kontrolleure diverse Meßgeräte nicht zu handhaben wußten, wurden sie sofort entlassen. Gleichzeitig kündigte Gerich auch dem Abteilungsleiter sowie dem Chefgenieur wegen Untauglichkeit. Um Arbeitsdisziplin und Pünktlichkeit durchzusetzen, verhängte er Geldbußen gegen zwölf Arbeiter, die ständig zu spät zur Arbeit erschienen. Obendrein verbot er generell das Zeitungslesen während der Arbeitszeit.

Nach einem halben Jahr zeigte Gerichs Experiment bereits Erfolg. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres ist laut Angaben des stellvertretenden Gouverneurs der Provinz Hubei, Wang Libin, die Produktion der Fabrik gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres von 11.401 auf 16.513 Dieselmotoren oder um 44,8% gestiegen. Ferner entsprachen 95% der Produkte den Qualitätsanforderungen, früher waren es nur 60%. Der Verkaufserlös erhöhte sich noch drastisch von 100.000 RMB auf 1.050.000 RMB (100 RMB = 102 DM).

Bei der gegenwärtigen Reform der städtischen Wirtschaft in der VR China ist die Stadt Wuhan mit 2,7 Millionen Einwohnern inzwischen zu einem Modell und Gerichs Dieselmotorenfabrik zu einem Modell der Modellstadt geworden. Nicht nur die Provinzregierung von Hubei, sondern auch das ZK der KPCh haben beschlossen, Gerichs Managementmethoden bei anderen Betrieben anzuwenden und in Zukunft noch mehr ausländische Experten wie Gerich einzusetzen. Im Mai 1985 wurde der Deutsche zum Ehrenbürger Wuahns ernannt. Bundeskanzler Helmut Kohl sandte ihm ein Gratulationstelegramm.

Allerdings ist der Duisburger und Ehrenbürger von Wuhan, dessen Arbeitsvertrag inzwischen um ein Jahr verlängert wurde, mit seiner Fabrik immer noch nicht zufrieden. Bei einem Interview sagte er, daß er einen neuen Typ von Dieselmotoren herstellen wolle, aber dies würde fünf Jahre benötigen. Er bemängelte, daß die Arbeiter der Fabrik noch nicht gut genug arbeiteten; sie hätten kein Disziplinbewußtsein und achteten nicht auf die Qualität, die das größte Pro-

blem der Fabrik sei. Bei der Live-sendung des ARD am 22. August d.J. über Satellit aus dem Sommerpalast in Beijing über das Leben in China erzählte er auch, die Arbeitsmoral in der Fabrik sei in den ersten zwei Monaten nach seinem Amtsantritt gut gewesen, danach aber wieder schlechter geworden.

In dem oben genannten Bericht einer Lokalzeitung von Wuhan ist tatsächlich vom Unmut unter der Belegschaft der Dieselmotorenfabrik über die "deutsche Disziplin" die Rede. Gerich wurde vorgeworfen, "Chef der Chefs werden zu wollen". Auch die Zeitung schrieb den Erfolg der Fabrik nicht ausschließlich dem Konto Gerichs zugute, sondern "zum großen Teil der totalen Unterstützung durch die Stadtverwaltung von Wuhan und der engen Zusammenarbeit mit dem Fabrikkomitee der Kommunistischen Partei". Hier wird wohl die Grenze sichtbar, bis zu der die sozialistische Krankheit mit kapitalistischer Medizin geheilt werden kann (vgl. DGB, 27.7.85; BRu, 23.7.85, S.29; RMRB, Überseeausgabe, 20.7.85; AFP, 19.8.85; C.a., Okt. 1984, S.576, Ü 31).

-ni-

TAIWAN

*
*
* * * * *

*(46)

Jiang Jingguo über die Nachfolgefrage

Am 16. August hat Staatspräsident Jiang Jingguo (Chiang Chingkuo) der Leiterin des Hongkong-Büros des US-Nachrichtenmagazins "Time", Sandra Burton, ein Interview gegeben. Der Inhalt des Interviews, dessen Fragen und Antworten noch vor dem Empfang im Präsidentenhaus in Taipei schriftlich vorbereitet worden waren, erschien in der 2. September-Ausgabe der "Time" und in der taiwanesischen Presse am 27. August 1985 (ZYRB, LHB, 26.8.85). Von den insgesamt sechs Interview-Themen erregte besonders die Nachfolgefrage des Präsidenten große Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Jiang, 75 Jahre alt, leidet schon lange Zeit schwer an Diabetes. Am 27. August mußte er sich zum dritten Mal einer Augenoperation unterziehen (Central News Agency, 30.8.85). Seit einigen Jahren schon kursieren Spekulationen über seinen möglichen Nachfolger. Nach dem Rücktritt seiner einst engen Vertrauten von wichtigen Positionen in der Regierung bzw. der Partei ist der Kurs seines zweiten Sohnes Jiang Xiaowu gestiegen. Dieser hat angeblich großen Erfolg im Geheimdienst, obwohl er offiziell nur das Amt des

Generaldirektors des staatlichen Rundfunks bekleidet. Durch die Verwicklung in den Mordfall des US-Chinesen Henry Liu (alias Jiang Nan und Liu Yiliang), Autor einer kritischen Biographie über Jiang Jingguo, ist Taiwans Geheimdienst in Verruf geraten. Viele glauben daran, daß Jiang Xiaowu bei dem Skandal eine Rolle gespielt hat.

Zur Frage von "Time", ob der Staatspräsident persönlich oder seine Anhänger tatsächlich - wie einige Beobachter glauben - seinen Nachfolger aus der Jiang-Familie sehe, sagte der Präsident, daß er niemals daran gedacht habe. Er betonte, die Republik China habe eine demokratische Verfassung, und der Präsident und Vizepräsident werden nach der Verfassung von der Nationalversammlung gewählt. Dies werde auch in Zukunft eingehalten werden. Als Staatspräsident fühle er sich auch verpflichtet, die Verfassung zu verteidigen und die Demokratie sowie den Rechtsstaat zu bewahren.

Das Problem der Nachfolge in Taiwan liegt, wie oben bereits erwähnt, vielmehr darin, daß es zur Zeit weder in der Regierung noch in der Regierungspartei Guomindang jemanden gibt, der genug politische Erfahrungen und persönliche Autorität besitzt, die Machtlücke nach Jiang Jingguo auszufüllen. Anders als in der jetzigen Situation hatte letzterer noch vor dem Tod seines Vaters, Marschall Jiang Jieshi (Chiang Kaishek), die Macht längst fest in der Hand. Darüber hinaus gibt es in Taiwan auch heftige Auseinandersetzungen über Fragen in bezug auf Verfassung, Demokratie und Rechtsstaat. Durch die sogenannten "provisorischen Bestimmungen für die Zeit der Mobilmachung und Bekämpfung der Rebellion" der Verfassung wurde nicht nur die Einschränkung auf höchstens zwei Amtsperioden oder insgesamt zwölf Amtsjahre (Art.49) eines Präsidenten suspendiert, sondern die Macht des Präsidenten wurde auch wesentlich erweitert, obwohl die Verfassung eher ein Parlamentssystem vorsieht. Die Nationalversammlung, die den Präsidenten wählt, wird wie das Gesetzgebungsorgan (Parlament) 38 Jahre lang nicht erneuert. Die Bevölkerung kann höchstens nur Kreisleiter wählen. Unter der seit 35 Jahren bestehenden Herrschaft des Notstandsgesetzes wird die Gründung von Oppositionsparteien ebenfalls verboten oder unterdrückt. Daher ist in der Praxis ein funktionierender Mechanismus für die Präsidentenwahlen oder des Wahlorgans (Nationalversammlung) nach den Prinzipien eines demokratischen Rechtsstaats auf der Insel keinesfalls vorhanden. -ni-

Tabelle: WIRTSCHAFTSVERÄNDERUNGEN SEIT 1946

	1951	1984	Steigerung um das
BNP	US\$ 300 Mio.	57 Mrd.	158fache
Pro-Kopf-Einkommen	US\$ 140	2.820	20fache
Kalorienverbrauch pro Person	2.080	2.700	
Lebenserwartung	53 J.	70 J.(Männer)	17fache
Lebenserwartung	57 J.	76 J.(Frauen)	18fache
	1946	1984	Steigerung um das
Schulen	1.400	5.500	3fache
Studenten u.Schüler	0,9 Mio.	4,7 Mio.	4fache
	1964	1984	Steigerung um das
Fernsehgeräte	1	101 (pro 100 Familien)	82fache
Kühlschränke	2	96 (" ")	54fache
Motorräder	3	111 (" ")	38fache
Telephone	1,5	77 (" ")	49fache
	1955	1984	Steigerung um das
Autos	3	54 (pro 1.000 Pers.)	39fache

(Einige Zahlen sind zur Vereinfachung auf- oder abgerundet)

* (47)

Pro-Kopf-Einkommen in den letzten 40 Jahren um 20% gestiegen

Der Gouverneur der Provinzregierung Taiwan, Qiu Chuanghuan, hat am 20. August in einer Rede vor dem Provinzparlament den großen Erfolg der Wirtschaftsentwicklung der Insel Taiwan seit dem Ende des 2. Weltkrieges mit statistischen Zahlen dargelegt (ZYRB u. Central News Agency, 21.8.85). 1945 wurde Taiwan von der japanischen kolonialen Besatzung befreit und kehrte wieder zu China zurück. Der große Wirtschaftsaufschwung begann allerdings erst seit Mitte der 60er Jahre. Die Veränderungen in der Wirtschaft und im Lebensstandard Taiwans sind nach Qiu wie in Tabelle "Wirtschaftsveränderungen seit 1946" dargestellt. -ni-

* (48)

Bevölkerungszuwachsrate auf 1,48% gesunken

In einem Kabinettsbericht hat Innenminister Wu Boxiong auf den großen Erfolg der Bevölkerungspolitik in Taiwan hingewiesen. Nach ihm ist die natürliche Bevölkerungszuwachsrate Taiwans, also der Geburtenüberschuß, im letzten Jahr weiter gesunken, und zwar auf 1,48%, dies war noch niedriger als das Planziel von 1,6%. Sollte sie in diesem Tempo weiter sinken, so sagte der Minister, sei das geplante Ziel von unter 12,5% im Jahre 1989 nicht schwer zu erreichen (ZYRB, 2.8.85).

In den letzten zwei Jahrzehnten nahm der Geburtenüberschuß auf der Insel laut Meldung der taiwanesischen Presseagentur CNA vom 4. Juli

(SWB, 17.7.85) um 50% ab. Ende 1984 zählte Taiwan mit einigen anderen zu ihm gehörenden kleinen Inseln insgesamt 19.069.194 Einwohner (ZYRB, 29.3.85), im Jahr 2030 wird Taiwan schätzungsweise 25.800.000 Einwohner haben. Angesichts des Geburtenrückganges wird eine Umwandlung in der Bevölkerungsstruktur in den kommenden 45 Jahren erwartet: Die Bevölkerungsgruppe unter 15 Jahren wird von dem gegenwärtigen Anteil von 30% an der Gesamtbevölkerung auf 20% sinken und der Anteil der über 65-jährigen von 4% auf 16% steigen.

Wie Singapur und die VR China hat auch Taiwan strenge Maßnahmen zur Geburtenkontrolle ergriffen. Im letzten Jahr strich die Regierung die Lebens- und Bildungszuschüsse für das dritte neugeborene Kind eines Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Bei der Novellierung des Versicherungsgesetzes für den öffentlichen Dienst wird weiter geplant, auch die Beihilfe für die Geburt des dritten Kindes abzuschaffen (ZYRB, 2.8.85). -ni-

* (49)

Weitere politische Konsequenzen aus dem Skandal der 10. Kreditgenossenschaft

Am 14. August ist Finanzminister Lu Ruikang (J.K. Loh) zurückgetreten, zu seinem Nachfolger wurde Qian Chun (Robert Chien, 57) ernannt (ZYRB u. LHB, 16.8.85). Der Amtswechsel fand statt als eine weitere Folge des im Februar d.J. offenbarten Skandals der 10. Kreditgenossenschaft in Taipei. Wie in C.a. vom März 1985 (S.157 f., Ü 48) bereits berichtet, hat das

Geldinstitut illegal umfangreiche Kredite an die Unternehmensgruppe der Familie Cai, die bis dahin fast dreißig Jahre lang das Geldinstitut verwaltet hatte, vergeben. Um dem ein Ende zu bereiten und um die Interessen der Sparer zu schützen, schloß das Finanzministerium die Kreditgenossenschaft am 9. Februar zunächst für drei Tage, anschließend wurde sie von der Genossenschaftsbank der Provinzregierung übernommen.

Die zuständigen Aufsichtsbehörden hatten bereits vor elf Jahren die illegalen Kreditgeschäfte des Geldinstituts aufgedeckt, doch wurden sie unter fünf Finanzministern nicht gestoppt, sondern im Gegenteil von 0,3 Mrd. NT\$ auf 5,7 Mrd. NT\$ (40 NT\$=1 US\$) ausgedehnt. Gleich nach der Offenbarung des Skandals ist Wirtschaftsminister Xu Lide, während dessen Amtszeit als Finanzminister (1982-1984) die illegalen Kredite des Geldinstituts von über 1,1 Mrd. NT\$ auf 3,5 Mrd. NT\$ schwunghaft zunahmen, unter dem Druck der Öffentlichkeit zurückgetreten. Am 17. Juni wurde gegen den Vorstandsvorsitzenden der 10. Kreditgenossenschaft, Cai Zhenzhou, und 86 seiner Mitarbeiter vor dem Amtsgericht der Stadt Taipei Anklage wegen Betrugs erhoben (LHB, 18.6.85). Das Gericht verurteilte am 23. Juli Cai unter der Anschuldigung von Ausstellung nicht gedeckter Schecks in Höhe von mehreren Milliarden NT\$ zum fünften Mal zu 15 Jahren Freiheitsstrafe (ZYRB, 24.7.85).

Die Unternehmen der Familie Cai, die unter dem Namen Cathy-Gruppe bekannt sind, besteht aus einer Anzahl großer Firmen in fast allen Branchen. Die Aufdeckung des Skandals hat nicht nur der Unternehmensgruppe, sondern auch der Regierung und der Gesellschaft großen Schaden zugefügt. Um eine Finanz- und Sozialkrise zu vermeiden, hat die Regierung außer der 10. Kreditgenossenschaft auch zwei großen Betrieben der Familie, der Cathy Plastics and dem Cathy Trust, unter die Arme greifen müssen, d.h. mit Geldern aus der Staatskasse die großen Löcher stopfen helfen. Doch trotz des Einsatzes von Milliarden NT\$ haben die Firmen immer noch keinen festen Fuß gefaßt. Nicht nur das Vertrauen in die Cathy-Gruppe ist schwer wiederherzustellen, auch die Finanzpolitik der Regierung wird immer mehr in Zweifel gezogen. Seit der Enthüllung des Skandals der 10. Kreditgenossenschaft sind fast alle Geldinstitute auf der Insel bei Darlehengeschäften übervorsichtig geworden; so gingen die Investitionen in den letzten Monaten weiter zurück und zahlreiche Firmen einschließlich einiger

renommierter sind zahlungsunfähig geworden. Angesichts all dieser Tatsachen sah die Regierung sich gezwungen, weitere politische Konsequenzen aus dem Finanzskandal zu ziehen.

Am 14. August haben sowohl das Exekutiv Yuan (Kabinet) als auch das Kontroll Yuan jeweils einen Untersuchungsbericht vorgelegt. In dem Dokument des Exekutiv Yuan wurden Disziplinarmaßnahmen gegen 15 Beamte einschließlich eines ehemaligen Staatssekretärs und eines zuständigen Abteilungsleiters im Finanzministerium bekanntgegeben. Doch darüber hinaus wird mit keinem Wort die politische Verantwortung von Politikern in höheren Positionen erwähnt. Der Bericht des Kontroll Yuan enthält zwar Hinweise auf Versäumnisse der früheren und des amtierenden Finanzministers, doch wurden keine Disziplinarmaßnahmen gegen sie vorgenommen. Da die Regierung über Jahrzehnte lang wirksame Maßnahmen gegen das Geldinstitut hinausgezögert hat, sollten wohl alle Regierungschefs, die die höchsten politischen Entscheidungen in diesem Zeitraum getroffen haben, die letzte Verantwortung tragen. Dies wurde nicht nur im Bericht der Regierung, sondern auch in dem des Kontroll Yuan verschwiegen.

Der Rücktritt des Finanzministers geschah am gleichen Tag, an dem die genannten Untersuchungsberichte veröffentlicht wurden. Am 17. August wurde vom Staatsanwalt Anklage gegen vier Beamte wegen Bestechlichkeit erhoben - alle sind Mitarbeiter der Genossenschaftsbank der Provinzregierung und haben keine hohen politischen Funktionen (LHB, 18.8.85). -ni-

* (50)

Weitere Zunahme ausländischer Investitionen

Obwohl sich die Wirtschaftskonjunktur Taiwans seit Ende des vorigen Jahres in einer Talfahrt befindet und die inländischen Investitionen sehr zurückhaltend sind, scheinen die Interessen ausländischer Investoren an Taiwan davon noch nicht beeinflusst zu sein. Im vergangenen Jahr hat die Regierung Investitionen von Ausländern und Auslandschinesen im Wert von insgesamt 560 Mio. US\$ genehmigt - eine Rekordhöhe in der ganzen Geschichte. Im ersten Halbjahr dieses Jahres sind die gebilligten Investitionsanträge aus dem Ausland gegenüber dem gleichen Zeitraum vor einem Jahr noch weiter um 5,1% auf 265,71 Mio. US\$ gestiegen, davon entfielen 243,32 Mio. US\$ (+2,4%) auf Ausländer und 22,39 Mio. US\$ (+47,4%) auf Auslandschinesen. Zwar lag das Volumen der genehmigten Investitions-

anträge in den ersten sieben Monaten mit 276,4 Mio. US\$ um 1,8% niedriger als ein Jahr zuvor, aber die Investitionskommission des Wirtschaftsministeriums bewilligte am 19. August einen Antrag der US-Firma Du Pont Co. für den Bau einer Fabrik zur Produktion von titanischem Dioxid mit einer Kapitalanlage von 160 Mio. US\$; damit haben die ausländischen Investitionen bis dahin gegenüber dem Vergleichszeitraum vor einem Jahr drastisch um 42% auf einen Wert von 460 Mio. US\$ zugenommen. Das Projekt von Du Pont, das den Baubeginn für 1988 und nach der Inbetriebnahme 1989 eine Produktion von jährlich 60.000 t Dioxid (Weißpigment für Anstrich, Plastik- und Faserindustrie) vorsieht, ist bislang die größte einzelne ausländische Investition in Taiwan (LHB, 6. u. 20.8.85).

Die NFA berichtete am 26.8.85:

Von den im 1. Halbjahr 1985 genehmigten ausländischen Anträgen kamen aus Japan solche im Wert von 99,91 Mio. US\$ (+24,4%), den USA 86,85 Mio. (-12,7), Hongkong 10,88 Mio. (-60,6), Europa 9,97 Mio. (-38,4) und aus anderen Ländern im Wert von 35,71 Mio. US\$ (+53,1%). Unter den auslandschinesischen Investoren standen Firmen aus den Philippinen mit einem Projektwert von 8,52 Mio. US\$ (+403,8%) vor den USA 6,98 Mio. (+41,3), Hongkong 4,89 Mio. (-10,6) und Japan 0,50 Mio. US\$ (-51,5%) an der Spitze.

Die ausländischen Projektanträge in Höhe von 253,32 Mio. US\$ konzentrierten sich auf Maschinenbau und Instrumente mit 68,26 Mio., elektrische und elektronische Produkte mit 47,78 Mio., chemische Erzeugnisse mit 40,79 Mio., Grundmetalle und Metallwaren mit 28,97 Mio. sowie den Dienstleistungssektor mit Anträgen in Höhe von 39,21 Mio. US\$.

Von den auslandschinesischen Vorhaben (22,39 Mio. US\$) entfielen 6,95 Mio. US\$ auf den Sektor Banken und Versicherungen, 5,91 Mio. auf Textilien, 1,79 Mio. auf Handelsfirmen, 1,40 Mio. auf elektrische und elektronische Produkte, 1,23 Mio. auf chemische Produkte. Weitere Investitionen wurden in den Sparten Nahrungsmittel und Getränke, Kunststoff und Kautschuk, Baugewerbe, Verkehr, Maschinen und Instrumente sowie Papier und Papiererzeugnisse getätigt.

Im 1. Halbjahr 1985 wurden außerdem 92 Vereinbarungen über technische Zusammenarbeit abgeschlossen. Die wichtigsten Partner waren Japan mit 58 (17 Elektrik/Elektronik, 12 Chemie, 11 Maschinen und Instrumente), die USA mit 21 (6 Chemie, 4 Elektrik/Elektronik, 4 Nahrungs-

mittel und Getränke) und Europa mit 10 Vereinbarungen (Chemie, nichtmetallische Mineralien, Grundmetalle und Metallwaren, Maschinen und Instrumente, Elektrik/Elektronik).

Die taiwanesischen Investitionsbehörden genehmigten gleichzeitig Anträge taiwanischer Unternehmen für Investitionen im Ausland in Höhe von 20,75 Mio.US\$. Davon entfielen 20,10 Mio.US\$ auf Anlagen in den USA, und zwar in den Sparten Elektrik/Elektronik (14,04 Mio.), Chemie (4,0 Mio.), Dienstleistungen (1,25 Mio.), Maschinen und Instrumente (0,6 Mio.) und Kunststoff/Kautschukprodukte (0,2 Mio.US\$). (Gekürzter NFA-Text) -ni-

*(51)

In der Taiwan-Straße wieder geschossen?

Laut Meldung der taiwanesischen Zeitschrift "Qianjin Shidai" (Vorwärtsära) vom 10. August 1985 (nach "Taiwan Gonlunbao", New York, 22.8.85) sollen die Streitkräfte der beiden Seiten Chinas, der kommunistischen auf dem chinesischen Festland und der Guomindang auf der Insel Taiwan, am 2. August in der Taiwan-Straße Schüsse ausgetauscht haben. An diesem Tag, so berichtete die Zeitschrift, sei eine Flotte von Bergungsschiffen der VR China und Japans zur Bergung eines im 2. Weltkrieg von den Amerikanern versenkten japanischen Kriegsschiffes mit einer großen Ladung von Gold an Bord in die Nähe der von Taiwan besetzten Insel Wuqiu vor der Küste der Provinz Fujian aufgekreuzt. Als sie sich der Insel bis auf 4.000 m genähert habe, sollen die taiwanesischen Truppen auf der Insel Warnschüsse abgegeben haben. Die Flotte sei jedoch weiter bis auf 3.000 m vor die Insel gefahren und habe aus Schnellbooten mit Raketen zurückgeschossen. Darauf hätten die taiwanesischen Truppen wieder mit Maschinengewehrschüssen geantwortet.

Die Konfrontation sei weiter eskaliert, als sowohl Taiwan als auch Beijing Kampfflugzeuge und Kriegsschiffe zur Verstärkung ihrer Truppen an die Front geschickt hätten. Erst nach Einmischung der Amerikaner sei der Feueraustausch beendet worden. Die Zeitschrift stützte sich bei ihrem Bericht auf eine Quelle der taiwanesischen Armee. -ni-

HONGKONG UND MACAU

*

*

* * * * *

*(52)

Hongkong gewinnt immer mehr an Bedeutung im Transithandel

Nach offiziellen Statistiken der Hongkonger Regierung ist der Außenhandel der britischen Kolonie in den ersten sechs Monaten gegenüber dem Vergleichszeitraum von 1984 um 10% auf 225,82 Mrd.HK\$ (7,80 HK\$ = 1 US\$) gewachsen. Während die Importe mit 112,77 Mrd.HK\$ eine Zuwachsrate von 7% hatten, wurde bei den Exporten eine noch höhere Steigerung von 13% verzeichnet. Allerdings sind die Exporte einheimischer Produkte nur um 4% gestiegen, das gesamte gute Ergebnis ist allein auf den 41%igen Aufschwung des Transithandels zurückzuführen. Insgesamt betrug das Gesamtvolumen der Exporte 112,77 Mrd.HK\$, wovon 60,4 Mrd.HK\$ auf die direkten und 52,64 Mrd.HK\$ auf die indirekten Ausfuhren entfielen. Damit ist noch ein kleiner Exportüberschuß geblieben, der 0,2% des Gesamtwertes der Importe entspricht (288 Mio.HK\$), im Vergleichszeitraum des vorigen Jahres gab es noch ein Defizit von 5% des Gesamtwertes der Importe.

Der Absatz einheimischer Waren ist auf fast allen wichtigen Absatzmärkten gefallen: USA (26,1 Mrd.HK\$, -6%), Großbritannien (3,9 Mrd.HK\$, -20%); nur nach China sind die Ausfuhren Hongkonger Waren mit 7,9 Mrd.HK\$ um 75% gestiegen. Die Exporte im Transithandel nach allen Ländern nahmen allgemein deutlich zu: VR China (+14,37 Mrd.HK\$ oder 140%), USA (+1,1 Mrd.HK\$ oder 20%), Japan (+0,49 Mrd.HK\$ oder 22%), Macao (+0,22 Mrd.HK\$ oder 20%), Italien (+0,13 Mrd.HK\$ oder 116%), Frankreich (+0,09 Mrd.HK\$ oder 48%), Kanada (+0,07 Mrd.HK\$ oder 17%) und Bundesrepublik Deutschland (+0,069 Mrd.HK\$ oder 13%) (DGB, 16. und 29.8.85). -ni-

*(53)

Direkte Zugverbindung Hongkong-Beijing ab Mitte 1986

Nach den Angaben des Geschäftsführers der KCRC (Kowloon-Canton Railway Corporation), Abraham Razack, wird es ab Mitte 1986 eine direkte Zugverbindung zwischen Hongkong und Beijing geben. Die KCRC verhandelt zur Zeit mit der Guangzhou Railway Administration über die Frequenz und technische Einzelheiten. Dem Vernehmen nach soll jeden Tag ein Zug in jeweils eine Richtung fahren. Die Fahrt soll 36 Stunden dauern und der Tarif wesentlich unter dem des Flugpreises liegen. Die KCRC plant darüber hinaus, direkte Zugverbin-

dungen auch zwischen Hongkong und anderen beliebten Touristenorten in China zu schaffen (TKP, 8.8.85).

Direkte Flugverbindungen zwischen Hongkong und der chinesischen Hauptstadt werden von British Airways und der chinesischen staatlichen Fluggesellschaft CAAC angeboten. Außerdem fliegt die Fluggesellschaft Cathy Pacific mit Chartermaschinen nach Beijing. Ein Antrag der kürzlich in Hongkong neugegründeten Fluggesellschaft Dragonair auf weitere Charterflüge nach Beijing und Shanghai wurde von den Hongkonger Behörden nicht genehmigt. Die Firma ist zwar in Hongkong registriert, doch haben chinesische staatliche Unternehmen in Hongkong und Macao einen großen Anteil an der Investition von insgesamt 500 Mio.HK\$ (7,80 HK\$ = 1 US\$) (Financial Times, 22.8.85; AWSJ, 20.8.85). -ni-

*(54)

Zunahme an ausländischen Investitionen und Touristen

Auf einer Tagung zur Förderung der Betreuung von Überseeinvestoren sagte ein führender Berater der Industrieabteilung der Hongkonger Regierung, Richard Chan, am 31. Juli, daß der Eingang von Nachfragen aus Übersee nach Investitionen in Hongkong in den letzten Monaten merklich gestiegen sei. Zur Zeit führe seine Abteilung aktive Verhandlungen mit 450 Überseefirmen, die an Investitionen in Hongkong interessiert seien. Gegenwärtig, so Chan weiter, seien in Hongkong rund 500 Firmen mit ausländischer Kapitalbeteiligung tätig. Die Investitionen aus dem Ausland mit einem Wertvolumen von 1,48 Mrd.US\$ beschäftigten 10% aller Industriearbeitskräfte Hongkongs. 1983 hätten sie einen Gesamtumsatz von 3,48 Mrd.US\$ aufgewiesen. Gemäß einer im September des vorigen Jahres durchgeführten Untersuchung stehen die Amerikaner mit einem Anteil von 53,7% an den gesamten ausländischen Investitionen an der ersten Stelle, ihnen folgen die Japaner mit 21,1% sowie Engländer, Niederländer, Philippiner und die Schweizer. Seit einiger Zeit haben die Chinesen ihre Investitionen in Hongkong intensiviert.

Großer Zuwachs wurde auch im Fremdenverkehr gemeldet. Im ersten Halbjahr d.J. hat Hongkong nach Statistiken des dortigen Fremdenverkehrsvereins insgesamt 1,63 Millionen Touristen aus Übersee empfangen, im Vergleich zum gleichen Zeitraum 1984 ist hier eine Zunahme von 13,5% zu verzeichnen. Im letzten Jahr haben 3,15 Millionen Touristen Hongkong besucht (TKP, 8.8.85). -ni-